

Kam, wurde gesehen, siegte

Julia Fritz ist kein Rising Star. Sie ist nämlich schon ganz oben. Konzipientin, Anwältin, Wiederaufbau der Immobilienrechtsabteilung, Partnerin und jetzt Managing Partnerin in nur wenigen Jahren.

Autor: Gerhard Rodler

© Philipp Schuster



Der seinerzeitige Kitzbühler In-Treff "Streifalm" (heute unter anderem Namen ebenso erfolgreich unterwegs) war gesteckt voll. Es war die erste Abendveranstaltung der re.comm, dem Gipfeltreffen der heimischen Immobilienbranche. Damals, als die Zeit noch eine ganz andere war. Wo das Wort "social distancing" unbekannt war. Wo es je voller, umso besser war.

Und es war gesteckt voll an diesem Abend. Glühwein gab es draußen vor dem Lokal. Und Maroni vom offenen Feuer. Irgendwann wurde es dann doch zu kalt, und die Gesellschaft verlagerte sich sukzessive ins Innere des Lokales. Ganz hinten, quasi in der letzten Ecke des Lokales, an der Bar, da stand sie. Nein, eigentlich hielt sie Hof. Umlagert von den Granden der Immobilienbranche, als wäre sie hier einer der weltbekanntesten Speaker. Oder Veranstalterin.

Aber für Julia Fritz, damals noch mit ihrem Mädchennamen Peier, war dieser Abend eine Premiere. Zum ersten Mal hatte sie noch eine der begehrten Karten der ein gutes Dreivierteljahr im Vorhinein ausverkauften Veranstaltung ergattert. Den Abend beendete sie mehr als erfolgreich: Wenige Stunden hier, und schon den Grundstein für ein Mandatsverhältnis gelegt, welches sich später zu einem Millionenauftrag für ihre Rechtsanwaltskanzlei entwickelt hat. Und lange in den Medien präsent war. Und in dieser Tonart ging es die nächsten beiden Kongresstage weiter.

Sie kam. Wurde gesehen. Und siegte.

Im Grunde sind das wohl die besten persönlichen Eigenschaften, die man sich als Anwalt wünschen könnte. Julia Fritz ist ein Siegertyp. In jeder Hinsicht übrigens. Und welcher Mandant hätte nicht gerne einen Siegertyp an seiner Seite?

„Ich habe immer klar formuliert, was ich will und wie meine Zukunftspläne aussehen.“

Wer schon einmal ein Persönlichkeitstraining gemacht hat, der kennt diesen Satz: "Wenn du in der ersten Reihe stehen willst, gibt es für dich nur einen Weg dorthin: Du musst dich selbst dort hinstellen." Dafür braucht Julia Fritz kein Seminar. Sie macht genau das intuitiv. Und dabei so charmant, dass man genau das gar nicht erwarten kann. Mit anderen Worten: Sie weiß, was sie will. Und sagt das auch genauso klar. Fritz: "Ich habe immer klar formuliert, was ich will und wie meine Zukunftspläne aussehen." Gut, dass diese auch sehr schnell der Gründer und langjährige Managing Partner der Großkanzlei PHH Rechtsanwälte, Stefan Prochaska, mitbekommen hat.

Start als Konzipientin

Dann, mit gerade mal 29 Jahren wurde sie bereits Partnerin. Und nun, nur eben drei Jahre später beerbt sie ihren "Erfinder" Stefan Prochaska als Managing Partner. Auf dessen Vorschlag hin wohlgerichtet. Und Eingeweihte wissen, dass er heute noch "verdammt stolz" auf sie ist. Als "PHH-Eigengewächs" bezeichnete sie sich einmal, weil es in der Anwaltsbranche gar nicht so üblich ist, vom Einstieg als Konzipientin zum Managing Partner aufzusteigen. Und das noch dazu im Rekordtempo. 2011 wurde sie Konzipientin bei PHH, 2015 Anwältin und bereits 2017 zählte sie zu einer der jüngsten Partnerinnen Österreichs. Im selben Jahr wurde sie auch erstmals beim internationalen Ranking von Chambers and Partners als "Associate to watch" ausgezeichnet und ist seitdem auch von den internationalen Rankings nicht mehr wegzudenken.

Julia Fritz ist ein Quickstarter.

Und eine Vielarbeiterin, auch wenn sie das selber, so gut es geht, herunterspielen möchte. "Immer weniger junge Menschen wollen so viel arbeiten, wie das noch vor zehn, 15 Jahren in der Branche üblich war. Die Work-Life-Balance ist vielen wichtiger geworden. Ich denke, man muss sich davon freimachen, Privates und Berufliches strikt zu trennen."

„Man kann sich in unserem Job nicht einfach auf eine bestimmte Stundenanzahl beschränken.“

Wer schon mal des Nachts noch berufliche e-mails bekommen hat, weiß, was hier gemeint ist. Oder, wie Julia Fritz es ausdrückt: "Die Digitalisierung erleichtert einiges, gerade auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Schließlich kann man heute ohne große Probleme auch von zu Hause aus arbeiten. Das schafft neue Möglichkeiten." Und überhaupt: "Man kann Familie und Beruf sehr wohl unter einen Hut bringen, glücklicherweise habe ich viel Rückendeckung von meinem Ehemann und meiner Familie - und ich kann mich voll und ganz auf mein Team verlassen." Zeit ist bei Anwälten ohnedies etwas sehr relatives: "Man kann sich in unserem Job nicht einfach auf eine bestimmte Stundenanzahl beschränken. Im Projektgeschäft muss ich dann da sein, wenn ich gebraucht werde." Erfolg ist immer eine Kombination aus Können und dem auch nötigen Quantum an Glück.

Letzteres, das Glück nämlich, war der Anwältin irgendwann nach 2012 hold, als die - sehr erfolgreiche und für die Kanzlei umsatzmäßig bedeutende - Immobilienrechts-Abteilung zu erodieren begann. Kanzleichef Prochaska übertrug ausgerechnet der jungen Newcomerin Julia Fritz die Herkulesaufgabe, diesen Bereich wieder aufzubauen. Menschenkenntnis hat er scheinbar, der Prochaska.

Vordrängen musste sie sich in der Kanzlei bei der Übernahme dieses Bereichs nicht gerade. Doch wo viele damals eher die Mühen des Immobiliengeschäfts gesehen haben, das ja mitunter kleinteilig ist, sah Julia Fritz eine Chance. Sie machte binnen vergleichsweise kurzer Zeit aus dem kurzfristig vorübergehenden "hässlichen Entlein" in der Kanzlei den schönsten (und vor allem einen der ertragreichsten) Schwan.

Organisationstalent

Dazu gehört: Eine unschlagbare Gabe, neuen beziehungsweise potenziellen Klienten in Rekordzeit das sichere Gefühl zu vermitteln, sich in eine gute, vertrauenswürdige Hand, einer der besten in Österreich, zu geben. Und übrigens auch ein sensationelles Organisationstalent, mit dem es ihr gelungen ist, die rechtliche Abwicklung von Immobilienprojektgeschäften optimal und auch effizient aufzusetzen.

Heute sagt sie dazu: "Die Partner bei PHH Rechtsanwälte haben mir von Anfang an viel Vertrauen entgegengebracht und mich gefördert. Ich durfte schnell Mandate eigenverantwortlich abwickeln und Mandanten persönlich betreuen." Einige der bekanntesten Namen der österreichischen Immobilienbranche vertrauen auf sie. Und wöchentlich werden es mehr. Das wird wohl einen guten Grund haben. Und wer da auch dazu gehören will: Julia Fritz schafft es auch heute noch, auf vielen Branchenveranstaltungen dabei zu sein. Wer ein rechtliches Anliegen hat, darf sie dort gerne ansprechen.
